

# cima-Kaufkraftstudie 2014: Länderreport Niedersachsen

5.656 Euro gibt jeder Bürger in Niedersachsen jährlich im Einzelhandel aus. Dieser Wert rangiert damit nur geringfügig unterhalb des Bundesdurchschnitts von 5.668 Euro. Die Kaufkraftverteilung in Niedersachsen stellt sich polarisiert dar: Auf der einen Seite die kaufkraftstarken Räume des südlichen Hamburger und des Bremer Speckgürtels sowie der Großraum Hannover – Braunschweig. Auf der anderen Seite weite Teile des ländlichen Raums mit einem unterdurchschnittlichen Kaufkraftniveau.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Statistischen Bundesamts ermittelt die cima jährlich die Verbrauchsausgaben der privaten Konsumenten auf Bundesebene. Mit Rückgriff auf die CIMA!BBE!MB-Research Kaufkraftkennziffern wurde die cima-Kaufkraftstudie 2014 für Niedersachsen erstellt.

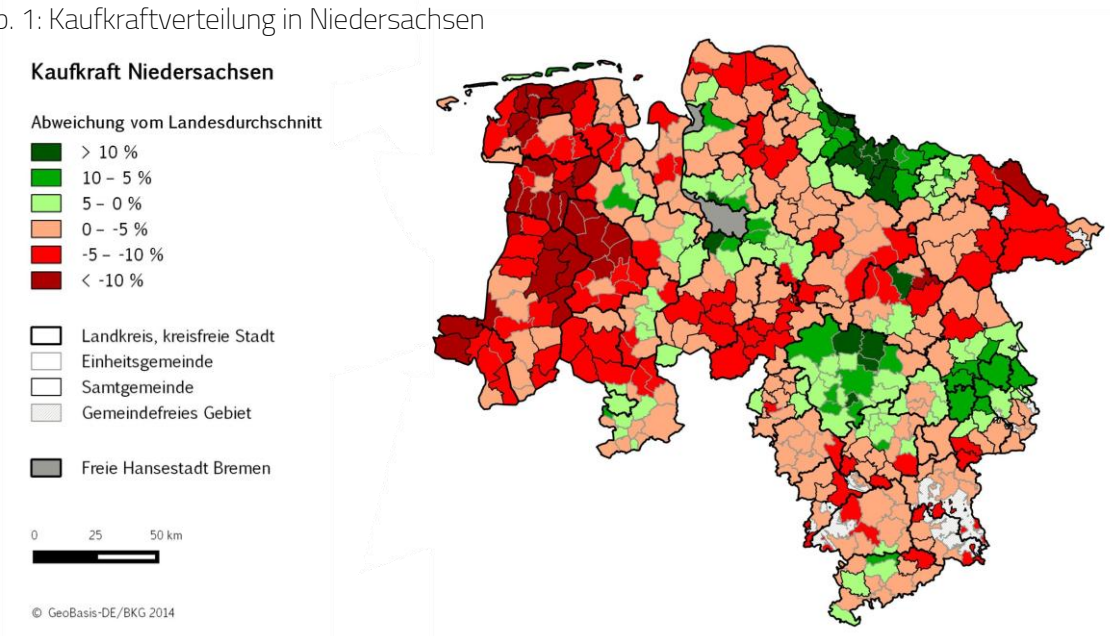
Die kaufkraftstärksten Regionen in Niedersachsen sind der südliche Hamburger sowie der Bremer Speckgürtel und der Großraum Hannover – Braunschweig. Die Spitzenposition nimmt dabei die Einheitsgemeinde Isernhagen (Region Hannover) mit einer Nachfrage von 7.005 Euro pro Einwohner und Jahr ein. Sie rangiert damit 24 % oberhalb des Landesniveaus.

Gefolgt von den im Hamburger Speckgürtel liegenden Einheitsgemeinden Rosengarten und Seevetal (+23 %, +21 %).

Weite Teile des ländlichen Raums sind demgegenüber durch ein unterdurchschnittliches Pro-Kopf-Nachfrageniveau gekennzeichnet. Vor allem der Westen und Südwesten, aber auch der äußerste Nordosten, präsentieren sich kaufkraftschwach.

Schlusslichter sind die im Westen gelegene Einheitsgemeinde Barßel und die Samtgemeinde Nordhümmling mit einer Kaufkraft unter 85 bzw. 83 % des Wertes für Niedersachsen.

Abb. 1: Kaufkraftverteilung in Niedersachsen



Bis auf Salzgitter (−2 %) zeichnen sich alle Städte Niedersachsens ab rd. 100.000 Einwohner durch eine über dem niedersächsischen Durchschnitt rangierende Pro-Kopf-Nachfrage im Einzelhandel aus:

Wolfsburg (+9 %), Braunschweig (+7 %), Landeshauptstadt Hannover (+ 5 %), Oldenburg (+3 %), Göttingen (+2 %) sowie Hildesheim und Osnabrück (+ 1%).

Im Länderranking belegt Niedersachsen mit Rang 7 von 16 eine (gute) mittlere Position hinter Hamburg, Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen. Das größtenteils enklavenartig innerhalb Niedersachsens gelegene Bundesland Bremen folgt auf Rang 10.

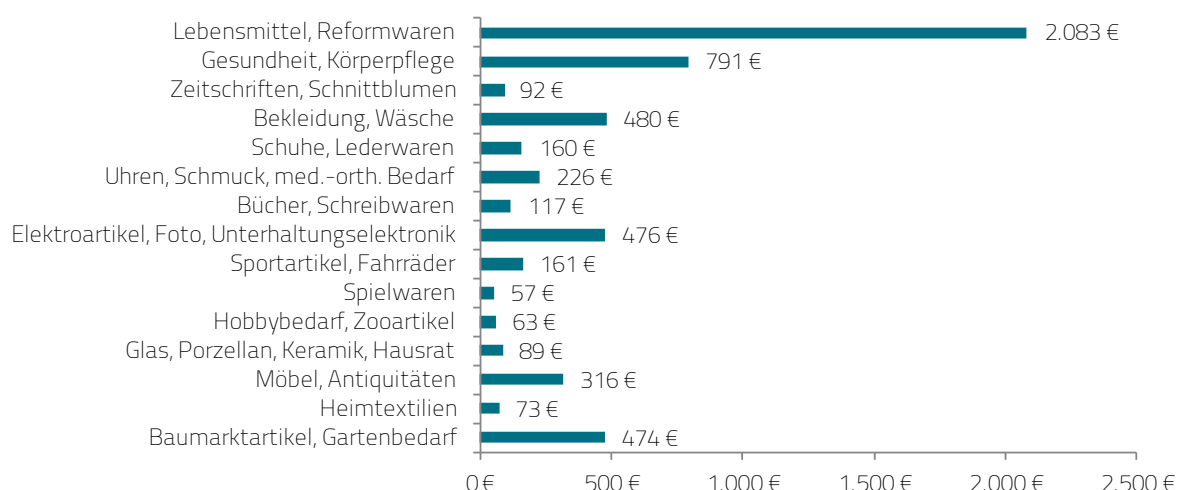
Abb. 2: Die 10 kaufkraftstärksten und kaufkraftschwächsten Einheits- und Samtgemeinden in Niedersachsen

Die 10 kaufkraftstärksten Einheits-/ Samtgemeinden Niedersachsens		Die 10 kaufkraftschwächsten Einheits-/ Samtgemeinden Niedersachsens	
1. Isernhagen (EG)	7.005 Euro	409. Amt Neuhaus (EG)	4.908 Euro
2. Rosengarten (EG)	6.984 Euro	410. Südbrookmerland (EG)	4.903 Euro
3. Seevetal (EG.)	6.847 Euro	411. Molbergen (EG)	4.902 Euro
4. Jesteburg (SG)	6.796 Euro	412. Holtriem (SG)	4.887 Euro
5. Hermannsburg (EG)	6.594 Euro	413. Rhede/Ems (EG)	4.873 Euro
6. Buchholz i. d. Nordh. (EG, Stadt)	6.592 Euro	414. Emlichheim (SG)	4.868 Euro
7. Burgwedel (EG, Stadt)	6.539 Euro	415. Saterland (EG)	4.823 Euro
8. Jork (EG)	6.486 Euro	416. Großheide (EG)	4.805 Euro
9. Hemmingen (EG, Stadt)	6.393 Euro	417. Barßel (EG)	4.796 Euro
10. Spiekeroog (EG.)	6.351 Euro	418. Nordhümmling (SG)	4.703 Euro

EG = Einheitsgemeinde, SG = Samtgemeinde

Der höchste Anteil an den Verbrauchsausgaben entfällt mit 2.083 Euro auf die Warengruppe Nahrungs- und Genussmittel.

Abb. 3: Die cima-Verbrauchsausgaben 2014 – Niedersachsen (Rundungsdifferenzen möglich)

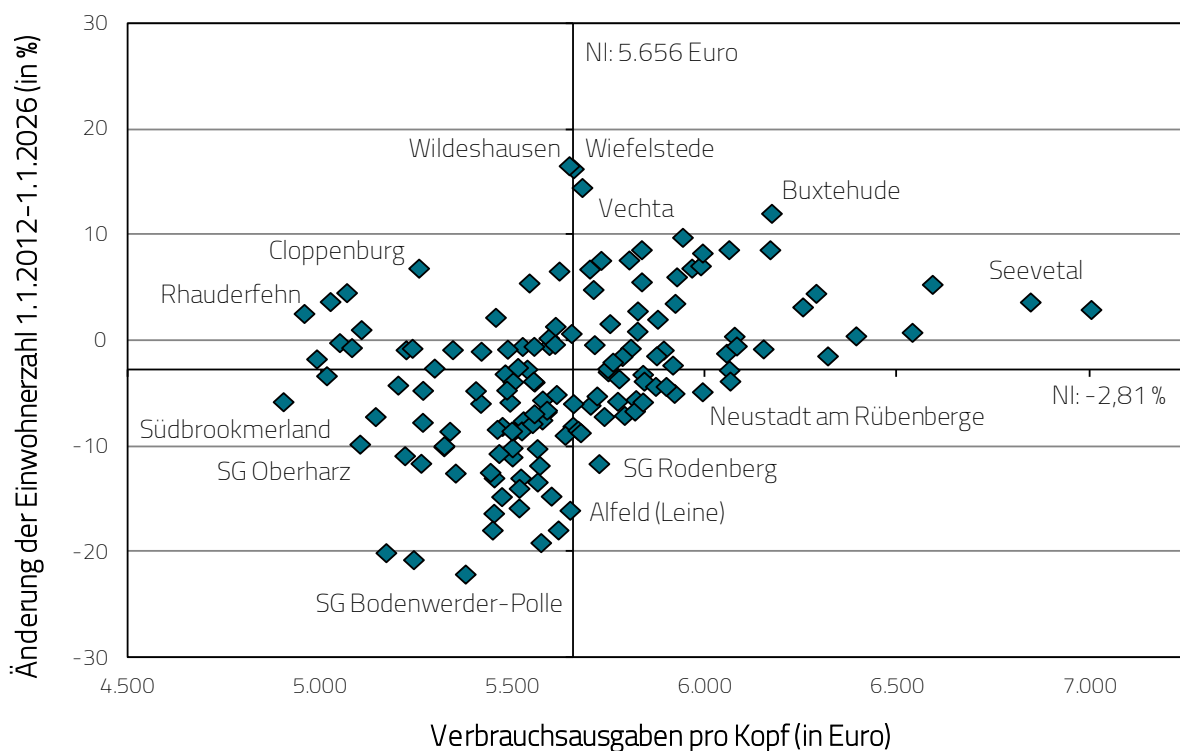


Neben der Analyse der aktuellen Situation wagt die cima für Niedersachsen aber auch einen Blick in die Zukunft: Wo muss sich der Handel vor dem Hintergrund des demographischen Wandels besondere Sorgen machen, wenn es um die Entwicklung der lokalen Nachfrageplattform geht? Wo kann man hingegen zuversichtlich in die Zukunft schauen? Die NBank-Bevölkerungsprognose der cima für Niedersachsen erwartet für den Zeitraum 1.1.2012 bis 1.1.2026 landesweit einen Bevölkerungsrückgang von -2,81 %.

Legt man jeweils das aktuelle Kaufkraftniveau und die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der niedersächsischen Einheits-<sup>1</sup> sowie Samtgemeinden<sup>2</sup> ab 15.000 Einwohner zugrunde, können diese nach den Begrifflichkeiten der Portfolio-Analyse in vier Gruppen eingeteilt werden:

- Die „Gewinner“ (42 Einheits-/ Samtgemeinden): 28 % dieser Einheits-/ Samtgemeinden verfügen im niedersächsischen Vergleich über ein überdurchschnittlich hohes Kaufkraftniveau in Kombination mit einer bezogen auf Niedersachsen insgesamt überdurchschnittliche Bevölkerungsprognose.
- Die „Noch-Gewinner“ (22 Einheits-/ Samtgemeinden): Überdurchschnittlich hohes Kaufkraftniveau in Kombination mit einer im niedersächsischen Vergleich unterdurchschnittlichen Bevölkerungsprognose kennzeichnen 15 % aller niedersächsischen Einheits-/ Samtgemeinden mit einer Einwohnerzahl ab 15.000. Sie sind derzeit im Vergleich noch überdurchschnittlich gut aufgestellt, langfristig betrachtet fallen sie aber zurück.

Abb. 4: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft in den Einheits- und Samtgemeinden ab 15.000 Ew. in Niedersachsen.



<sup>1</sup> Selbständige (politische) Gemeinde, die keiner Verwaltungsgemeinschaft angehört.

<sup>2</sup> In Niedersachsen ein Gemeindeverband, der bestimmte öffentliche Aufgaben anstelle seiner Mitgliedsgemeinden erledigt. Die angehörigen Gemeinden sind selbständige juristische Personen.

- Die „Aufholer“ (27 Kommunen): Ein unterdurchschnittliches Kaufkraftniveau in Kombination mit einer im niedersächsischen Vergleich überdurchschnittlichen Bevölkerungsprognose zeichnen diese Einheits-/ Samtgemeinden ab 15.000 Einwohner aus (18 %).
- Die „Verlierer“ (57 Kommunen): Für 39 % der Einheits-/ Samtgemeinden ab 15.000 Einwohner ist im niedersächsischen Vergleich sowohl eine unterdurchschnittliche Pro-Kopf-Kaufkraft als auch eine unterdurchschnittliche Bevölkerungsprognose festzuhalten. Beide Indikatoren signalisieren in diesen Fällen Alarmstimmung.

Für Niedersachsen lassen sich insgesamt die folgenden Ergebnisse festhalten:

- Niedersachsen rangiert mit einer Pro-Kopf-Kaufkraft von 5.656 Euro per anno annähernd auf Bundesniveau. Im Länder-ranking belegt Niedersachsen Rang 7 von 16. Gefolgt von vier westdeutschen sowie allen fünf ostdeutschen Bundesländern.
- Innerhalb Niedersachsens liegt eine polarisierte Situation zwischen den kaufkraftstarken Räumen v. a. des Hamburger und Bremer Speckgürtels sowie des Großraums Hannover – Braunschweig auf der eine Seite, und dem in weiten Teilen durch

ein unterdurchschnittliches Kaufkraftniveau gekennzeichneten ländlichen Raum auf der anderen Seite vor.

- Vor allem der Westen und Südwesten aber auch der äußerste Nordosten präsentieren sich kaufkraftschwach.
- Bis auf Salzgitter (Rang 8) zeichnen sich alle acht niedersächsischen Städte ab rd. 100.000 Einwohner durch eine über dem Landesdurchschnitt liegende Pro-Kopf-Nachfrage im Einzelhandel aus. Das Ranking stellt sich wie folgt dar: 1. Wolfsburg, 2. Braunschweig, 3. Landeshauptstadt Hannover, 4. Oldenburg, 5. Göttingen, 6. Hildesheim und 7. Osnabrück.

Das Thema der Zukunft in Niedersachsen ist der Umgang mit den negativen Implikationen des demografischen Wandels, d. h. mit Einwohner- und damit Nachfragerückgang in den hiervon betroffenen Regionen wie bspw. in Teilen Südniedersachsens. Hieraus resultiert nicht nur ein Druck auf den innerstädtischen Einzelhandel, sondern auch auf das Nahversorgungsnetz. Dezidierte Strategien zum Erhalt und zur Struktur Anpassung des innerstädtischen Einzelhandels sowie zur Sicherung der Nahversorgung sind mehr denn je gefragt.

Regionale Niedersachsen-Kaufkraftreports mit Kenndaten für Landkreise oder individuell von Ihnen definierte Gebiete (auf Ebene von Einheits- und Samtgemeinden) können bei der cima kostenpflichtig bestellt werden.

Kosten: je 75 – 150 Euro  
(zzgl. der gesetzlichen MwSt.)



Ansprechpartner:  
Beatrix Rehwinkel (Mail: rehwinkel@cima.de)  
cima Lübeck  
Tel.: 0451 – 389 68 0  
Email: rehwinkel@cima.de

Impressum:

CIMA Beratung + Management GmbH  
Glashüttenweg 34, 23568 Lübeck  
Telefon: 0451-389 68 0  
Fax: 0451-389 68 28

Mail: cima.luebeck@cima.de

Redaktion: Martin Kremming, Beatrix Rehwinkel